

*Was ich nicht kann,
kann ich nicht üben
Jean Ayres*

Kinder sind ernstzunehmende Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen. Sie sollen sich bei uns wohl fühlen und mitentscheiden dürfen was sie tun wollen.

Schwerpunkte unserer Arbeit

Inhaltsverzeichnis	
1. Soziale und emotionale Entwicklung	
2. Bewegung und Entspannung	
3. Sprache	
außerdem bieten wir an:	
4. „Schuli-Gruppe“	einmal wöchentlich
5. Mäusegruppe	Betreuung bis 14Uhr incl. Mittagessen
6. Plattdütsch	

*Auch der weiteste Weg beginnt
mit dem ersten Schritt
Jean Ayres*

1 Soziale und emotionale Entwicklung

Interpersonale Kompetenz (soziales Lernen):

Die Kinder lernen untereinander in Kontakt zu treten und auch neben den Eltern andere Erwachsene als Bezugspersonen zu akzeptieren.

Diese selbständig geknüpften Kontakte können von den Kindern nach eigenen Wünschen gestaltet werden.

Sie dürfen bei uns überwiegend selber entscheiden was sie spielen wollen.

Wir beobachten die Kinder dabei und stimmen daraufhin unsere Gruppenaktivitäten ab. Aktivitäten die die Kinder nicht so sehr mögen versuchen wir so attraktiv zu gestalten, dass sie sie freiwillig annehmen.

Die Kinder lernen sich als eigenständige und wichtige Personen kennen und nehmen auch andere als solche wahr.

Emotionale Kompetenz:

Während Kinder spielen entwickelt sich die Wahrnehmung der eigenen Gefühle z.B. Freude, Wut, Traurigkeit.

Sie lernen ihre Gefühle kennen, zuzulassen und auszudrücken. Emotional kompetente Kinder können mit ihren Gefühlen umgehen und sie, wenn es die Situation erfordert, auch regulieren.

Die Übernahme der eigenen Geschlechterrolle ist für jedes Kind von zentraler Bedeutung. Im Kindergarten werden die Kinder bei diesem Prozess unterstützt, ohne sie in eine bestimmte Rolle zu pressen.

Z: B. dürfen Mädchen auch schrauben und sägen, während Jungen auch abwaschen oder den Frühstücksdienst übernehmen, ohne Hinweis auf Jungen bzw. Mädchenarbeit.

Um die sozial- emotionale Entwicklung in unserer Einrichtung positiv zu beeinflussen bieten wir den Kindern Verlässlichkeit, Vertrauen und Sicherheit im Umgang mit ihren Gefühlen. Dazu gehört für uns auch, dass wir die Gefühle der Kinder ernst nehmen und dass sie uns vertrauen können. Eine Hilfestellung zur Bewältigung negativer Gefühle wie Wut oder Angst gehört genau so dazu wie der Umgang damit. Bei uns gilt:

Jedes Gefühl ist ok, aber nicht jedes Verhalten!

Dafür nutzen wir Gespräche, Lieder und Literatur. Die Beziehungen unter Kindern sind Beziehungen zwischen gleichwertigen. Sie lernen Freundschaften zu schließen, Kompromisse einzugehen, Regeln aufzustellen und einzuhalten. Sie entdecken, dass sie sich in andere Personen hineinversetzen können, können Rücksicht nehmen und Rücksichtnahme erfahren.

Die Stärkung der Lebensfreude ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Wir legen Wert auf eine wertschätzende Atmosphäre. In Gesprächen und Spielen und bei Abstimmungen wird Demokratie geübt. Es wird viel gelacht und gesungen. Das fröhliche Miteinander in unserer Gruppe stärkt die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein. Einige Kinder trauen sich als einzelne Person ans Stehpult zu treten und etwas zu sagen. Andere Kinder treten mutig als Kleingruppe bei Aufführungen aus der Gruppe um freiwillig im Mittelpunkt zu stehen. Auch so wird die soziale – emotionale Kompetenz gestärkt.

2 Bewegung und Entspannung

Bewegung ist das „Tor zum Lernen“ und besitzt eine Schlüsselfunktion für die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern.

Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre Entwicklung. Da Bewegungsfreude durch Freiräume gefördert wird, können sich die Kinder in unserer Einrichtung spontan drinnen wie draußen bewegen, indem sie laufen, hüpfen, kriechen, toben, usw.

Schwerpunkte unserer Bewegungsangebote sind:

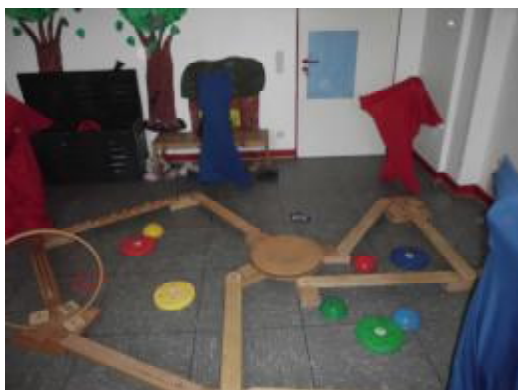
Bewegungsbaustelle: balancieren, hüpfen, springen auf verschiedenen Materialien

Waldtage und Waldwoche: balancieren auf Baumstämmen, klettern auf Bergen, Bäumen und deren Wurzeln

Steuerung und Einsatz von Körperkraft: Schwungbrett und Strickleiter, Spaßkämpfe mit Schaumstoffkeulen

Tänze

Entspannungsangebote: Phantasiereisen, Körperwahrnehmungsübungen mit verschiedenen Materialien, Yoga für Kinder



Die körperliche Geschicklichkeit wird durch unsere vielfältige Geräte- und Materialausstattung gefördert und die Kinder werden angeregt zum Schwingen, Schaukeln, Rutschen, Klettern, Balancieren und Fortbewegen auf Roll- und Fahrgeräten. Die feinmotorische Geschicklichkeit, auch ein Teilaspekt der Bewegung, wird durch Benutzung verschiedener frei zugänglicher Spiel- und Bastelmaterialien sowie – Angebote gefördert.

Auf Ausflügen, besonders aber bei unseren regelmäßigen Waldtagen und – Wochen bieten wir den Kindern eine Fülle von Erfahrungsmöglichkeiten, die alle Sinne ansprechen. Beim Balancieren auf Baumstämmen, beim Überqueren von Gräben oder Klettern auf Bäumen und deren Wurzeln trainieren sie ihren Gleichgewichtssinn, erfahren eigene Grenzen, steigern eigenes Können und Belastbarkeit und somit auch das Selbstbewusstsein.

Unsere Bewegungs- und Entspannungsangebote ermöglichen den Kindern eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen, stärken das Körperbewusstsein im positiven Sinne und dienen somit der Gesundheitsprävention.

3 Sprache

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste Mittel zur zwischenmenschlichen Beziehung. Sie ist am Besten dazu geeignet sich zu verständigen und sich das Umfeld zu erschließen. Kinder verfügen direkt nach der Geburt nicht über eine ausgebildete Sprache. Diese zu erlernen ist eine der größten Lernleistungen von Kindern.

3.1 Entwicklung der Sprache

- **0-6 Monate** Das Kind beginnt zu weinen und zu schreien. Im Alter von 2-3 Monaten beginnt es bewusst mit der Stimme zu „spielen“. Das Kind gibt Laute von sich, die es immer wiederholt.
- **6-12 Monate** Die Laute des Kindes sind als Stimmungslaute zu erkennen. Es kann mitteilen ob es fröhlich oder ärgerlich ist. Mit dem gewollten Einsetzen der Laute beginnt die eigentliche Sprachentwicklung. Hier „übt“ das Kind den Mundschluss und das bewusste Schlucken der Spucke.
- **12-18 Monate** Das Kind spricht Einwortsätze z. B. „bäh!“ Für: Meine Hände sind schmutzig, oder „wau wau!“ Für: Da ist ein Hund.
- **18-24 Monate** Das Kind bildet 2-Wort-Sätze.
Am Ende des 2. Lebensjahres können Kinder 50 Wörter sagen.
- **30 Monate** Im Alter von ca. 2 ½ Jahren können Kinder ganze Sätze sprechen. Sie können im Spiel sprachlich ihre Gefühle ausleben.
- **2 ½ - 3 Jahre** Es findet eine Veränderung im Sprachverhalten statt. Das Kind entdeckt „ich und du“
und „mein und dein“

3.2 Was machen wir im Kindergarten

Mit 3 Jahren ist die Sprachentwicklung nicht abgeschlossen. Unser Anliegen ist es, die Kinder von der Alltagssprache in die Bildungssprache zu begleiten. Wir Erwachsenen können einiges tun um den Kindern die Freude am Sprechen zu geben und zu erhalten:

- Wir singen viel
- Wir machen Spiele zur Stärkung der Mund und Zungenmuskulatur (z.B. Watte oder Feder pusten, Kerzenflamme tanzen lassen, Seifenblasen pusten, Trinken und Pusten mit dem Strohhalm)
- Wir produzieren Mundgeräusche, lernen Zungenspiele und Zungenbrecher kennen
- Sprach und Singspiele gehören zu den Favoriten der Kinder
- Wir korrigieren die Sprache des Kindes nicht, sondern wir wiederholen den Satz fehlerlos, damit das Kind die Aussprache und den Satzbau richtig hört.
- Wir sprechen handlungsbegleitend

Auch indirekte Sprachförderung ist uns wichtig. Im Gehirn liegen das Sprachzentrum und die Handmotorik nebeneinander. Daher ist auch die Förderung der Handmotorik ein Teil der Sprachentwicklung. Wie zum Beispiel:

- kräftig kneten
- ausgiebig matschen
- beim Kekse backen helfen/ Teig kneten
- mit Ton arbeiten
- filzen
- feste Materialien ,wie Pappe, schneiden

Außerdem werden die Kinder durch Fingerspiele, Kniereiter, Vorlese-, Mitlese-Bilderbücher und erzählte Märchen und Geschichten zum Sprechen animiert. Kinder lieben Reime und Rätsel zu erfinden.

Wir möchten so früh wie möglich Sprachauffälligkeiten erkennen, um dann gemeinsam mit den Eltern die notwendigen Maßnahmen zu besprechen.

4 „Schuli“-Gruppe

Im letzten Kindergartenjahr soll für alle Vorschulkinder der Übergang zum Schuleintritt vorbereitet werden.

In unserem Kindergarten treffen sich die „Schulis“ einmal wöchentlich mit einer Erzieherin, um mit Projekten und verschiedensten Aufgaben auf den nächsten Lebensabschnitt, die Einschulung, vorbereitet zu werden.

In Projekten, z.B. Spinnenbeobachtung im Terrarium oder Säen von Pflanzen können die Kinder Sachverhalte erkunden. Sie üben, genauer hinzuschauen, Hypothesen zu bilden und Lösungen zu finden. Damit fördern wir Lernfreude und Neugierverhalten.

Beim Bearbeiten von Arbeitsblättern und –heften und bei dem spielerischen Umgang mit dem geschriebenen Wort, mit Buchstaben und Zahlen, beim Geschichten erzählen, Zuhören, Reimen und Musizieren arbeiten wir an Konzentration und Ausdauer.

Die Kinder stellen eigene Werke her z.B. ein Märchenschloss aus Pappkartons, ein Fotomärchenbuch oder die eigene Schultüte und machen damit die Erfahrung, selbständig zu planen, durchzuhalten und fertig zu stellen.

Verschiedene Ausflüge fördern die Welt –und Umwelterfahrung. Wir besuchen z.B. eine Polizeistation, einen Wochenmarkt, ein Museum, einen Barfußpark oder Ähnliches.

In der Schulgruppe erarbeitete Vorführungen (z.B. Zaubershow mit Experimenten, Singspiele) werden den anderen Kindergartenkindern oder den Eltern vorgeführt. So wird das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten gesteigert.

Der Übergang vom Kindergarten- zum Schulkind wird durch eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule in Garstedt vorbereitet. Neben mehreren Treffen der Lehrer und Erzieher finden im Frühjahr des Einschulungsjahres mehrere Besuchstage der „Schulis“ in der Aue- Grund- Schule statt. An diesen Tagen fahren die Kinder in Begleitung einer Erzieherin mit dem Schulbus in die Schule und nehmen zwei Stunden am Unterricht teil. Anschließend verbringen sie weitere zwei Stunden in der Schule, schnuppern „Schulatmosphäre“, und fahren mit dem Bus wieder zurück.

Durch die Hervorhebung ihres Status als „Fast- Schulkind“, das besondere, meist als spannend erlebte Aufgaben zu erledigen hat, wird das Selbstbewusstsein gehoben und die Vorfreude auf die Schule geschürt. Dieses ist eine wichtige Voraussetzung damit sich die so wichtige Schulbereitschaft entwickelt und ein erfolgreiches Lernen in der Schule stattfinden kann.



5 Mäusegruppe

Die Mäusegruppe sind die Kinder, die in unserem Kindergarten bis 14.00 Uhr betreut werden. Den Namen für diese Gruppe haben die Kinder ausgesucht, weil Mäuse auch dann da sind, wenn alle Anderen nicht oder nicht mehr da sind.

Um 11.30 Uhr gehen die Kinder zum Händewaschen. Anschließend haben immer 2 Kinder eine Aufgabe zu erfüllen. Es stehen wichtige Arbeiten an.

Die Teller müssen hingestellt und Servietten und Besteck verteilt werden.

Die 2 Kinder, die die Tassen verteilen, dürfen die Sitzordnung festlegen.

Als Letztes wird eine Kerze angezündet und die Gardinen werden zugezogen. Damit ist die Arbeit für die Kinder erledigt, und alle setzen sich auf ihren Platz.



Endlich geht es los. Die Erwachsenen füllen das Essen ein. Gemüse, Beilagen und Soßen werden in Glasschüsseln gefüllt, damit die Kinder sehen können in welcher Schüssel welches Essen sich befindet. Fleisch teilen wir in kindgerechte Stücke und stellen es auf den Tisch. Jedes Kind bekommt die Möglichkeit das Essen selbst aufzufüllen. So lernen die Kinder schnell die Menge einzuschätzen, die sie essen können. Sollten sich die Kinder in der Menge verschätzt haben oder ihnen ein Teil der Mahlzeit nicht schmeckt, müssen sie selbstverständlich nicht aufessen.

Einige wichtige Regeln sind für uns:

- wir fangen gemeinsam an und hören gemeinsam wieder auf
- wir essen mit Besteck und nicht mit den Fingern
- wir sitzen ordentlich am Tisch
- wir essen in Ruhe und ohne Hetze
- jeder darf essen bis er satt ist
- es gibt keinen Wettbewerb
- es darf geredet werden



Nach dem Essen gehen die Kinder zum Zähneputzen. Danach treffen wir uns zu einer 15-20 min. Ruhephase. Dort macht es sich jeder bequem. Es werden Geschichten vorgelesen oder wir hören eine CD. Im Anschluss daran haben die Kinder noch einmal Spielzeit, in der sie entweder drinnen oder draußen spielen können.

Zwischen 13.45 Uhr und 14.00 Uhr werden die Kinder abgeholt und gehen nach Hause.

6 Plattdüütsch

Jeden Mittwoch ist unsere morgendliche Konferenz auf plattdeutsch. Wir haben eine ehrenamtliche Mitarbeiterin die extra mittwochs kommt um mit den Kindern plattdeutsch zu sprechen

Ablauf der Konferenz

1. Eingangslied
zum Beispiel: Moin moin leve Lüüd,...
2. Hauptteil
Geschichte oder Erzählung
oder auf laufende Projekte eingehen
oder erzählen was gerade passiert ist
oder erzählen was gestern passiert ist
oder ein Fingerspiel
oder eine Handpuppe erzählen lassen

Spielerisch werden Vokabeln eingeführt
Spielsachen → Möbel → Essen → Körperteile → Zeiten → Obst → Frühstück → usw.

3. Abschlusslied

Die Konferenz wird plattdüütsch beendet.
(Leve Kinner, stellt jümmer Steul trüch → vörsichtig → u.s.w.)

4. Anschließend ist die Kollegin den Vormittag über in der Gruppe.
Sie frühstückt mit.
Sie spielt mit den Kindern.
Sie bastelt mit den Kindern.
Sie malt die entsprechenden Plattdeutschunterlagen mit ihnen an.
Sie liest Bücher vor.

Sie nutzt Handpuppen, Lieder, Malvorlagen, Bücher, Geschichten, sowie Unterrichtsmaterial aus dem Fortbildungskursus *Plattdüütsch für de Lütten* vom Landkreis Harburg.

Und ganz wichtig! Sie spricht nur Plattdüütsch solange sie im Kindergarten ist!

Die Kinder haben sichtlich Spaß an der Sprache. Erfolge im Sprachverstehen sind schnell zu beobachten. Die Sprache aktiv anzuwenden fällt den Kindern schwerer.

**"Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich verstehe!"
Konfuzius**